

1. Arbeitsbericht zum Bau von einem Gebäude mit 3 Klassenräumen, Büro mit Lagerraum, Toiletten und Bohrloch mit Wasserturm für die öffentliche Grundschule von Massè Gemeinde von Glazoué

Am 4. Mai 2019, einem Samstag, treffen wir die Bevölkerung von Massè zur Generalversammlung. Nach der Begrüßung wird der Vertrag vorgelesen und nachdem alle Fragen beantwortet sind, stimmen die Leute von Massè über den Vertrag ab. Im Anschluß besichtigen wir den Bauplatz, der vom Elternbeirat der Schule vorgeschlagen wurde. Der Bauplatz ist noch bewachsen und muß erst frei gemacht werden. Wir kaufen am folgenden Montag Zement, Sand und Kies. Auch Eisen wird an die Baustelle transportiert. Am 11. Mai kann der Bauplatz vermessen werden. Das Gebäude wird abgesteckt. Da der folgende Tag ein Sonntag ist, gehen die Leute von Massè zur Kirche. Unsere Maurer beginnen Bausteine zu machen und die Eisenbieger arbeiten an den Eiseneinlagen. Ab dem 13. Mai sind die Leute von Massè zahlreich auf der Baustelle. Der Boden ist sehr hart. Es kommt Kies zum Vorschein.



Frauen und Kinder spornen die Väter und großen Brüder an.



Die Schulkinder tragen mit Eifer die Bausteine an die Fundamentgräben.



Die Fundamentunterlage wird gegossen und die Eiseneinlagen der Pfeiler eingearbeitet.



Darüber wird eine weitere bewehrte Betonschicht gegossen. Darauf werden die Fundamentmauern errichtet.



Nachdem der untere Eisenanker gegossen wurde, entstehen die Mauern des Gebäudes..



Die Pfeiler der Veranda werden mit Metallformen gegossen.



Der obere Eisenanker wird in einem Stück gegossen, Darüber entstehen die Giebel.





Die Wände trocknen zwei Wochen lang, dann wird der Dachstuhl gemacht und die Dachdeckplatten werden aufgelegt.



Die Fensterläden und Türen werden eingesetzt. Dann wird das Gebäude verputzt.



Anschliessend geben die Maler dem Gebäude sein Farbkleid.



Das Ausheben der Toilettengrube war sehr schwierig. Nach vier Metern Tiefe haben die Leute von Massè aufgegeben.



Während der Bauarbeiten erzählten die Frauen, wie schwierig die Wasserversorgung sei. Wir hatten das Glück, in der Regenzeit zu bauen, so dass die Frauen Oberflächenwasser holen konnten. In der Trockenzeit sei das Leben in Massè sehr schwierig. Wir fragten beim Bildungswerk an, ob wir hier ein Bohrloch mit einem Wasserturm machen durften. Als die positive Antwort eintraf, machten wir uns schnell an die Arbeit.



Mit herzlichen Grüßen
Astrid Toda